

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 27 (1918)
Heft: 52

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INSERATE: Die einspaltige Pettizelle oder deren Raum 40 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 50 Cts., Reklamen Fr. 1.25 pro Pettizelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
ABONNEMENT: Vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankokosten in Zuschlag geschickt. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars
Erscheint jeden Samstag
Stebenzwanzigster Jahrgang
Vingt-septième Année
Paraît tous les Samedis

ANNONCES: La petite ligne ou son espace 40 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 50 cts., réclames Fr. 1.25 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger Fr. 1.50. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: Suisse: Douze mois Fr. 12.—, six mois Fr. 7.—, trois mois Fr. 4.—, un mois Fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER, on compte en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. TÉLÉPHONE No. 2406. Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. Compte de chèques postaux No. V, 85.

Schweizer Hotelier-Verein.

Neujahr 1919

Allen unseren werten Mitgliedern
entbieten wir

**Zum Jahreswechsel
die herzlichen Glückwünsche**

in der Hoffnung, das neue Jahr, das
Jahr des Friedens, möge dem Verein
wie allen seinen Mitgliedern zum Segen
gereichen.

Der Zentralvorstand.

Société Suisse des Hôteliars.

Nouvel-An 1919

Nous prions nos Sociétaires d'agréer

**Nos meilleurs
Vœux et souhaits de
Bonne Année**

en exprimant l'espoir que le nouvel an,
l'an de la paix, portera bonheur et
prosperité, soit à l'association soit à tous
les membres.

Le Comité central.

Unsere verehrten Lesern und Mit-
arbeitern

Herzliche Glückwünsche zum neuen Jahr!

Redaktion und Expedition
der Schweizer Hotel-Revue

A tous nos honorables lecteurs et
collaborateurs

Nos meilleurs Souhaits de Bonne Année!

Rédaction et Administration
de la Revue Suisse des Hôtels

Kochkurse der Hotelfachschule

des
Schweizer Hotelier-Vereins
in Cour-Lausanne.

Am 15. Januar 1919 beginnt ein

Kochkurs

für Damen und Herren mit Dauer von 4 Mo-
naten.

Auskünfte und Unterrichtsplan durch die
Direktion der Hotel-Fachschule
in Cour-Lausanne.

Neujahrsglückwünsche.

Seit Jahren hat sich unter unsern Mitglie-
dern die praktische Sitte eingebürgert, sich
durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an
die Fachliche Fortbildungsschule von den
zeremoniellen Neujahrsglückwünschen zu ent-
binden. Da diese Gaben dem **Tschumi-Fonds
zur Erhaltung und Förderung der Fachschule**
zufließen, laden wir unsere Herren Kollegen
ein, einen beliebig grossen oder kleinen Betrag
zugunsten dieses Fonds an die Redaktion der
«Hotel-Revue» (Post-Scheckkonto No. V. 85)
in Basel einzusenden.

Die Spender, deren Namen im Organ ver-
öffentlicht werden, betrachten sich dank ihrer
Gabe von der Versendung von Neujahr-
gratulationen entbunden.

Zürich, den 30. November 1918.

Schweizer Hotelier-Verein.
Der Präsident: **Dr. O. Töndury.**

Souhaits de Nouvelle-Année.

Depuis des années nos Sociétaires se sont
accoutumés à se libérer de l'usage cérémo-
nieux des félicitations du Jour de l'An moyen-
nant le versement volontaire d'un montant
quelconque à l'Ecole professionnelle. Ces dons
seront versés au **Fonds Tschumi pour le main-
tien et le développement de l'Ecole profes-
sionnelle** et nous croyons devoir inviter nos chers
Collègues à bien vouloir envoyer à la rédaction
de l'**«Hotel-Revue»** (Compte de Chèques postaux
No V. 85) toute somme qu'il leur plaira d'offrir
en faveur de cette institution.

Les noms des donateurs seront publiés
dans l'organe et ces derniers peuvent, grâce
à leur subside, se regarder comme exonérés
de l'échange de cartes de félicitations à l'oc-
casion du renouvellement de l'année.

Zürich, le 30 Novembre 1918.

Société Suisse des Hôteliars.
Le président: **Dr. O. Töndury.**

Bis zum 27. Dezember eingegangene Beträge:
Sommes versées jusqu'au 27 Décembre:

Tit. Bellevue-Palace, A.-G., Bern	20.—
Hr. Joh. Bisenz, Dir., La Margna, St. Moritz	5.—
Hr. A. E. Bohrer, City Hôtel, Zürich	20.—
Hr. E. Egmann, Dir., Bellevue-Palace, Bern	10.—
Hr. P. Elwert, Hotel Central, Zürich	10.—
Mr. A. Frey-Martin, Grand Hôtel, Clarend	20.—
Hr. H. Golden-Morlock, Hotel Habis, Zürich	10.—
Hr. L. Gredig, Hotel Kronenhof, Pontresina	10.—
Hr. E. R. Hartisch, Hotel Felsberg, Weggis	10.—
Hr. K. Illi, Kurh. Weissentstein, b. Solothurn	5.—
Hr. Kraft Söhne, Gd. Hotel Bernerhof, Bern	20.—
Hr. N. Lötscher, Hotel Bellavista, Fetan	10.—
Hr. C. Manz, Dir., Carlton Hotel, St. Moritz	10.—
Hr. E. Manz, Hotel St. Gotthard, Zürich	10.—
Hr. D. Monnet, Hotel Rudi, Nice	20.—
Hr. Max Müller, Dir., Grand Hotel und Kur- haus, Müren	10.—
Hr. A. Mützenberg, Schloss-Hotel Schonegg, Spiez	10.—
Mr. A. Peytrignel, Dir., Grand Hotel Palace, Locarno	20.—
Hr. E. Pfenninger, Bahnhof-Buffet, Luzern	10.—
Familie R., Rheinfelden	10.—
Hr. J. Römer, Kronenhalle, Zürich	10.—
Tit. Savoy Hotel-Baur en ville, Zürich	25.—
Mr. J. Scheuer, Hotel St. Gotthard, Lugano	10.—
Hr. W. Späth, Bayerischer Hof, Lindau	10.—
Hr. Dr. O. Töndury-Pedotti, Schweizerische Verkehrs-Zentrale	20.—
Hr. C. Wagner, Hotel & Pension Wagner, Luzern	10.—
Hr. H. A. Wagner, Dir., H. Gotthard, Zürich	5.—
Hr. Georges Wild, Gd. Hotel National, Zürich	10.—
Geschw. Zimmermann, Hotel Post, Weggis	10.—

Zur Jahreswende.

Das eben zur Neige gehende Jahr wird in
späteren Zeiten als ein Jahr des Heils bezeich-
net werden, trotz den Strömen Blutes, die in
seinem Verlaufe auf den verschiedenen Kriegs-
schauplätzen verloren gegangen sind. Der
Frieden hat es zwar noch nicht gezeitigt, aber
es brachte doch das Ende der furchtbaren
Schlächtereien und nahm damit von der
Menschheit den härtesten Druck, unter dessen
Joch mehr denn vier Jahre lang alle Kultur-
völker schmachteten. Es hat tiefes Glück und
herbes Leid wechselweise ausgeübt, die
Freude, das Hochgefühl der einen fast bis in
Himmelshöhe erhoben, die andern dagegen
der Verzweiflung überliefert, ja fast an den
Rand völligen Unterganges geführt. Und den-
noch, wenn dereinst wieder ruhige Überlegung
anstelle von Hass und Chauvinismus getreten,
wenn der Geist brüderlicher Harmonie die

heutige Zwietracht abgelöst haben und die
Geschichte das Fazit ziehen wird aus den
blutigen Vorgängen dieser Epoche, dann wird
das Jahr 1918 als das Jahr innerer Wandlung,
der Umkehr und der Selbstbesinnung und
darum als ein Jahr des Heils für die Menschen
und Völker bezeichnet werden. Und Besiegte
werden wie die Sieger seiner mit Stolz und
Freude erinnern, hat es doch auch ihnen
eine bessere, glücklichere Zukunft eröffnet,
sie von der Tyrannei unfähiger Führerkasten
befreit und die Entscheidung über ihre Ge-
schichte in die Hände des berufensten Souve-
rāns, der selbständigen, freien Völker gelegt.
So wird 1918 ein Wendepunkt in der Ge-
schichte auch der unterlegenen Nationen be-
zeichnen und für die ganze Welt das Jahr sein,
in dem das Selbstherrschertum für immer be-
graben wurde, die freien Völker ihr Schicksal,
ihr Wohl und Weh selbst in die Hand nahmen.
Auch unserm kleinen Schweizer Lande
sind im abgelaufenen Jahre Sorgen und Be-
schwerden aller Art nicht erspart geblieben.
Auch wir haben, infolge der rätselhaften
Seuche, viele Tausend teure Kriegstote zu be-
klagen und an wirtschaftlichen Beklemmun-
gen sind wir vielleicht noch reicher als manche
der kriegführenden Völker. Handel und Wandel
bewegte sich in vielen Branchen auf der
Tiefenkurve der Geschäftskonjunktur — selbst
die Munitionsindustrie soll ihre Rechnung ver-
fehlt haben —, während die Artikel des tägli-
chen Bedarfs stetsfort im Preise stiegen,
sodass heute in weiten Kreisen Not und
Hunger an die Türen klopfen. Damit nicht ge-
nug, schien es einen Moment sogar, als sollte
unser liebes Vaterland in den Strudel des
Bürgerkrieges getaucht, in den grossen Zu-
sammenbruch verwickelt werden, und es be-
dürfte der ganzen Weisheit und Festigkeit der
Behörden, der treuen Pflichterfüllung und
Ergebenheit unserer braven Soldaten wie der
Staatsstreue des Bürgerstandes, um der revolu-
tionären Umrtriebe einer kleinen Minderheit
Herr zu werden. Nun der Krieg zu Ende, dürf-
ten indessen auch bei den irreführten Volks-
genossen Vernunft und Besonnenheit Einkehr
halten und sie veranlassen, mitzuarbeiten an
der Neuorientierung und Neugestaltung unse-
res Volkslebens, getreu unserer demokrati-
schen Tradition, die weder gebietende noch
unterdrückte Klassen kennt.

Die Hotelindustrie hat auch im vierten
Kriegsjahr die Ungunst der Verhältnisse
neuerdings in verschärfter Weise zu fühlen
bekommen. Die Berichte aus den Kurorten
und Verkehrszentren, die Auszüge aus den
Frequenzstatistiken verzeichnen abermals
einen starken Rückgang der Besucherzahl aus
dem Auslande her, wo sich zum ersten Mal die
amtlichen Abwanderungsverbote in ihrer vol-
len Schärfe geltend machten. In erheblichem
Masse hat dagegen der Inlands-Reiseverkehr
zugewonnen; das begütigte Schweizer Publi-
kum hat dadurch bewiesen, wie sehr ihm die
Not der Hotellerie zu Herzen ging und es steht
zu hoffen, die Hoteliers möchten diese Hal-
tung der Miteidgenossen nicht vergessen, wenn
dereinst wieder der Internationalismus in den
Kurzentren Trumpf werden sollte. Denn bei
aller Zuverlässigkeit gegenüber dem Aus-
lande sollte uns doch der Schweizer jederzeit
der liebste Gast sein. — Indessen, die Zu-
nahme der Inlandsreisen hat natürlich nicht
vermocht, den Ausfall im internationalen
Fremdenbesuch zu kompensieren und so ist
es denn kein Wunder, wenn bei der fortschrei-
tenden Teuerung, den Verkehrseinschränkungen
und der zunehmenden Schuldenlast die Lage
der Hotellerie nachgerade so gespannt
geworden, dass nur noch nachdrückliche Hilfe
von Seite des Bundes Rettung vor einer all-
gemeinen Katastrophe verspricht. Unsere Ver-
einseitung ist denn auch kürzlich wieder in
Sachen Hilfsaktion beim Bundesrat vorstellig
geworden und man darf nach Lage der Dinge
erwarten, es werde diesmal nicht bei Palliativ-
mitteln sein Bewenden haben, zumal eine
Konferenz führender Parlamentarier sich in
den jüngsten Tagen dafür aussprach, die Be-
strebungen des Vereins in den eidgen. Räten
zu unterstützen.

Eine radikale Besserung ihrer Lage erhofft
die Hotelindustrie natürlich in allererster Linie
von der Entwicklung der Friedensfrage. Noch
ist zwar der Friede nicht unter Dach und Fach
und niemand kann heute sagen, wie sich die
Weltwirtschaft in den nächsten Jahren gestalten
wird. Das eine aber ist mit Sicherheit vor-
auszusagen: es wird überall, in allen Ländern
stark gearbeitet, alle Kräfte angespannt werden
müssen, um tunlichst rasch die Verluste
des Krieges wieder einzubringen. Diese not-

wendige Arbeitsentfaltung aber ist ein sicherer
Garant des baldigen Wiederaufschwungs im
Weltverkehr, in Handel, Industrie und Ge-
werbe. Hand in Hand damit wird auch der
Reiseverkehr wieder aufblühen und zugleich
die Hotellerie wieder zu Ehren gelangen. Mit
ihren landschaftlichen Schönheiten, mit ihrem
Reichtum an natürlichen Heilfaktoren, ihren
klimatischen Vorzügen und ihrer traditionel-
len Gastlichkeit dürfte die Schweiz wiederum
ein Lieblingsreiseziel der Fremdenwelt werden;
und da die Menschheit nach diesen
furchtbaren Stürmen mehr wie je ein Sehnen
nach Ruhe, Frieden, Erholung haben muss
und auch hat, so dürfen wir die Hoffnung auf-
leben lassen, in nicht mehr langer Zeit den
internationalen Reiseverkehr mit neuer Kraft
einsetzen zu sehen, auch in unserem Lande,
das sich zur Ehre machen wird, den kriegs-
müden Völkern ein Asyl ruhigen Friedens,
neu werdender Gesundheit und Versöhnung
zu bieten, und das schon heute die sich wie-
derfindenden Brudervölker bei sich willkommen
heisst.

Werfen wir zum Schluss noch einen kurzen
Rückblick auf die Tätigkeit unseres Vere-
ins im abgelaufenen Jahre, so verdienen da-
bei als Hauptmomente hervorgehoben zu wer-
den: die Statutenrevision mit der Reorganisa-
tion des Vereins, dann die Frage der Hilfs-
aktion, die Kreierung einer Treuhandstelle
und die Preisnormierung. Letzterer Gegen-
stand ist in verschiedenen Landesgegenden in
Verbindung mit der Kontrollfrage durch die
regionalen Organisationen bereits zweckmäs-
sige Regelung entgegengedrungen worden und
dürfte in nächster Zeit im neuen Zentralvor-
stand seine endgültige, das ganze Vereins-
gebiet umfassende Lösung finden. Die Treu-
handstelle dürfte ebenfalls vor ihrer baldigen
definitiven Realisierung in Arbeitsgemein-
schaft mit der «Hotag» stehen, während die
Frage der staatlichen Hilfsaktion durch die
weiter oben bereits angeführte Eingabe an den
Bundesrat in ein neues, hoffentlich günstiges
Fahrwasser hineingesteuert wurde. Mit den
neuen Statuten aber hat sich der Verein eine
moderne Verfassung gegeben und er hofft, da-
durch den Grund gelegt zu haben zu einer
straffen Organisation des gesamten Gastge-
werbes. Diese Organisation erscheint als ein
Gebot der Stunde schon angesichts der frem-
den Konkurrenz, die in allen Ländern wirk-
tätig an der Arbeit ist, das Wasser auf die
eigenen Mühlen zu lenken. Wenn die Schwei-
zer Hotellerie daher den kommenden scharfen
Wettbewerb mit Aussicht auf Erfolg bestehen
will, so darf sie nicht auf die Naturschönheiten
und Heilfaktoren des Landes allein abstellen
und die Hände in den Schoß legen, sondern
sie muss sich enger zusammenschliessen, alle
vorhandenen Kräfte und Mittel sammeln, um
zu vereintem Schlagen auf den Plan zu treten.
Eine bessere Organisation mit aufrichtiger
Mitarbeit aller Berufsgenossen ist ferner not-
wendig im Hinblick auf die Preisnormierung,
deren grundsätzliche und kaufmännisch ein-
wandfreie Lösung nur auf dem Boden strikter
Solidarität und Interessengemeinschaft aller
Hotelbetriebe zu finden ist. Es muss hier na-
mentlich verhindert werden, dass gewisse
Ausseisser mit ihren Schleuderpreisen im
alten Trapp weiterfahren und durch ihr, allen
kaufmännischen Prinzipien Hohn sprechendes
Geschäftsgeheben die vorhandenen guten An-
sätze zur Einkehr und bessern Einsicht zu-
schanden machen. Dann aber gilt es auch,
den oft widersinnigen Begehrlichkeiten und
Ansprüchen des Reisepublikums einen festen
Damm zu setzen, damit die Bezahlung der
Gäste endlich in Einklang gerate mit den Lei-
stungen der Hotels und damit der Hotellerie
die Früchte ernte seiner Arbeit, seiner Mühen
und seines Risikos als Geschäftsmann. Ein weiterer
Grund zur straffen Organisation der Hoteliers
bildet endlich die neueste Bewegung in Krei-
sen des Hotelpersonals, dessen Wortführer
uns heute mit Forderungen und Bestrebungen
entgegenreten, deren Tragweite noch vom
Grossteil der Arbeitgeber verkannt wird, die
sich aber zu einer ersten Gefahr für das
ganze Gastgewerbe auszuwachsen beginnen
und daher auf ein vernünftiges Mass zurück-
geschnitten werden müssen, wenn wir nicht
in Zukunft mit ganz unhaltbaren Betriebs-
verhältnissen rechnen wollen. Es ist allerdings
wahr, noch viele Hoteliers verkennen den Zug
der Zeit und haben vergessen, den sozialen
Strömungen und Velleitäten unserer Tage
rechtzeitig Konzessionen zu machen; diese
Herren werden sich über kurz oder lang eines
besseren belehren lassen müssen und ihrerseits
Opfer zu übernehmen haben; denn das Hotel-

personal hat Anspruch auf eine sichere Existenz wie jede andere Berufsgruppe und soll mit ausreichender Entlohnung rechnen dürfen. Unser Verein ist auch bereit, Hand zu bieten zu einer gerechten, alle Interessen berücksichtigenden Verständigung, er lehnt aber selbstredend jede Bevormundung seitens der Personalführer, wie auch einseitig diktierte Gewerbestatuten ab, die weder von langer Dauer noch von Glück für unsere Industrie sein könnten.

Auch hier gilt es, allzu exorbitanten Wünschen und Begehrlichkeiten zu wehren und darum bedürfen wir einer geschlossenen, starken Organisation, die aus ihrer Machtfülle heraus insstande ist, drohenden Uebergriffen die Spitze zu bieten. Namentlich die neuen Sektionen werden berufen sein, an diesen Aufgaben tatkräftig mitzuarbeiten, starke Stützen des Zentralvereins zu werden. An die Mitwirkung der Sektionsvorstände appellieren wir daher zunächst, allein auch an das Interesse, die Solidarität jedes Hotelbesitzers, denn in dieser Zeit der Neuorientierung des Wirtschaftslebens, der kommenden sozialen Kämpfe, darf kein Berufsangehöriger abseits stehen, sondern jeder einzelne hat die Pflicht, einzustehen für seinen Berufszweig und mitzuwirken an der Förderung, der Hebung und der Neuaufrichtung seines Standes.

Möge dieser Mahnruf nicht ungehört verhallen, sondern unsern Verein wirkkräftig, zielbewusste Mitarbeiter erhalten, wo immer sich Schweizer Hotels finden, zu Stadt und Land, zu Berg und Tal. Mit diesem Wunsche entbieten wir unsern Lesern ein frohes

Glückauf zum neuen Jahr!

Hotelkorrespondenz.

(Korrespondenz.)

Man hat mit Berechtigung viel über Hotelbuchführung geschrieben und dabei gefunden, dass mehr rechnerisches Ordnen statthabbar müsse, wenn die Hotelrie auf einen grünen Zweig gelangen solle. Wir möchten nunmehr einige traditionelle Formen kritisieren, wie sie in der Hotel-Korrespondenz bisher gebräuchlich waren und noch sind.

Anrede. Selten wird ein Brief abgefasst, ohne denselben mit «Sehr geehrte...» anzufangen. Folgender Standpunkt dürfte wohl den Weg der goldenen Mitte bedeuten: Jede Anfrage, selbst wenn sie nur mit «achtungsvoll» endigt, sollte mit «sehr geehrt» eröffnet werden. Man wird alsdann in den meisten Fällen beobachten, dass im bezüglichen Antwortschreiben jegliche Anrede fehlt, also das Mass der Achtung gegenüber dem Hotelier seitens des Gastes ignoriert wird. Im zweiten Briefe, welchen der Hotelier schreibt, sollte daher die Anrede weggelassen und im gleichen Tone geantwortet werden, den der Antragsteller in seinem Schreiben verwendet.

Schluss. Hier empfehlen wir, analog der Anrede zu verfahren. Im ersten Schreiben entsprechend der Anrede «mit vorzüglicher Hochachtung» und bei Damen mit dem Zusatz «Ihr ergebener» zu schliessen. Beim zweiten Schreiben den Schluss in Uebereinstimmung bringen mit dem Briefe des Gastes. Beiworte «höflich, gefällig, wert, geehrt» etc. recht sparsam anwenden, entsprechend dem Satze: blinder Eifer schadet nur.

Die Erörterung scheint uns nicht unwichtig, da zu berücksichtigen ist, dass Formen sehr oft einen psychologischen Einfluss haben. In guten Treuen lässt sich diskutieren, ob in der Abfassung eines Briefes ein grosser Unterschied zu machen sei, wenn ein Gast sich um Zimmerpreise erkundigt oder wenn ein Hotelier wegen Gemüselieferungen anfragt. Vergleiche mit der englischen und französischen Korrespondenz wären interessant, doch würden sie uns zu weit führen.

Wenn der Stil eines Briefes seinen Schreiber charakterisiert, so befürchten wir, dass die Handhabung des Sprichwortes auf die Korrespondenz angewandt, den Hotelier in reichlich demütigendem Lichte erscheinen lassen würde und das Prädikat demokratisch kaum am Platze wäre. Es ist ein alter Kaufmannsbrauch: man beantwortet jeden Brief ungefähr entsprechend dem Tone des Anfragenden. In gemilderter Form könnte die Formel auch auf unser Gewerbe übertragen werden.

Zum Schlusse sei erwähnt, dass jedem Hotelier schon passiert sein dürfte, Gäste berbergt zu haben, die er nicht nur zu höflich behandelte, sondern auch in der Korrespondenz zu untertänig anredete. Wenn nun aber die Korrespondenz, beziehungsweise die Abfassung eines Briefes in gewisser Hinsicht symptomatisch für die Führung und die Prinzipien eines Hauses sein will, so wird zu Recht bestehen bleiben, dass im allgemeinen die Hotelkorrespondenz zu höflich geführt wird und oft im Gaste schon durch ein erstes Hotel schreiben die Idee, dass Hotelbedingungen besonders elastisch seien, suggeriert werden muss.

Vom Uberschwang unserer Werbeschriften.

So alt wie der Markt ist, so alt ist der Marktschreier. Die Suchenden nicht nur aufmerksam zu machen, sondern ihr Vertrauen zu erwerben, ist der Zweck jeder Werbung. Das Vertrauen zum Angebot wird die Nachfrage steigern.

Das Angebot unseres Fremdenverkehrswezens sind dessen Einrichtungen. Unsere

Werbeschriften sind das Ausdrucksmittel der Werbetechnik. Erwecken sie Vertrauen, dann überträgt es sich auf das Angebot, auf die Oertlichkeit, Wahrheit und Tiefe der Empfindung ist erstes Gebot, wenn der Endzweck der Werbung erreicht werden soll. Im Uberschwang unserer Werbeschriften liegt nicht nur das Grundübel der Gefahr einer Misstrauenserweckung, sondern, so paradox das auch klingt, der Uberschwang zeigt die Armut unserer Ausdrucksformen.

Jeder Superlativ reizt zum Widerspruch. Uberschwang, sagen wir lieber gleich Schreistil ist das Wiederkehrende in unseren Werbeschriften. Der Schreistil ist unvernünftig, unwahrhaftig und demzufolge auch unwirksam. Der Ubertreiber steigert seinen Ton; er rechnet: steigere ich den Aufwand auf die doppelte Höhe des Notwendigen, dann erreiche ich gewiss die Hälfte der erwarteten Wirkung, also das Nötige. Das ist falsch, denn der Leser rechnet anders: er zieht mehr als die Hälfte ab und wird überhaupt nicht bis zum Ende aushalten. In der Tat ist der marktschreierische Ausdruck heute das Gewohnte. Der Schreier wird nicht ernst genommen, weil sein Ausdruck kein Vertrauen erweckt. In unserer überschwänglichen Zeit, die von lautem Getöse wiederhallt, wirkt der leise Stil durch seine Seltenheit besser als der Schreistil, in dessen ständigem Gebrauch der Leser erheitert ist. Wir kennen den händelverwendenden Italiener? Sein «issimo» entlockt uns sicher ein Lächeln. Nicht anders ist es aber, wenn wir in unsere Gebrauchseigenschaftswörter immer das superlativ «-issimo» einfließen. Die Gefahr der Uberschwänglichkeit liegt auf der Hand; dieses Abbiegen von der Wahrheit des Ausdrucks wird von jedem Leser erkannt werden, wenn es sich wiederholt. Der seelische Ursprung des Uberschwangs beruht auf der Erkenntnis der eigenen Unfähigkeit, die alle Mängel der Tiefe durch die Höhe des Tones ersetzen will.

Die stolpernde Stufenleiter des Schreistiles geht zudem oft Hand in Hand mit dem Schandfleck der deutschen Sprache, der Fremdwortlei. Auch hier erweckt der Uberschwang leicht Abneigung und Missfallen. Eine schlechte, mehr tief zeichnende als oberflächlich verwischende Sprache, ist zweifellos vertrauenerweckender, als das unreife Ubertreibungsstammeln, das seinen Wert in einem Götzendienst der mittelbaren Ausdrucksform sieht und so leicht in Schreistil ausartet. Reines Ebenmass und schlichte Wahrheit sind heute Goldes wert.

Der Suchende wägt nur die Angebote gegeneinander ab, die ihm von vornherein durch ihre Ausdrucksformen auffallen. Wer tiefer zeichnend wirkt und das Vertrauen durch Wahrheit zu erlangen sucht, der wird am Ende den Sieg davon tragen. Uberschwang und Schreistil bewirken das Gegenteil des gewollten Zweckes und schaden nur, statt zu nützen.

Unsere neuzeitlichen Werbeschriften müssen Bahn halten, wenn sie durchdringen sollen.

Othmar Gurtner.

Aus andern Vereinen.

Verkehrsverein Zürich. Der Geschäftsausschuss dieses Vereins hielt kürzlich die letzte Sitzung in diesem Jahre ab. Voranführer der geschäftlichen Verhandlungen machte Herr Vereinspräsident Dr. Koller Huguenin dem Vereinspräsidenten, Hrn. Neithard, zum sechzigsten Geburtstag und zur vollendeten zehnjährigen Präsidentschaft die besten Wünsche des Kollegiums dar und dankte ihm für alles, was er für den Verkehrsverein Zürich und für den gesamten Schweizer Verkehrsverein getan hat. Seine schönen Erfolge beider Organisationen sind die Früchte der umsichtigen und stets wohlwollenden und vermittelnden Tätigkeit von Herrn Präsident Neithard. — Unter den geschäftlichen Verhandlungen stand die Frage der künftigen Propagandamittel im Vordergrund, die im Zusammenhang mit der heutigen Weltlage eingehend erörtert wurde. Ohne in allen Einzelheiten zu einem endgültigen Resultat zu gelangen, führte die interessante Diskussion zu wertvollen Richtlinien für das Vorgehen in der nächsten Zeit. Grundsätzlich beschloss man, die gesamte Orientierungsschrift, deren Inhalt und Ausstattung auf Grund der gewaltigen Diskussion die grösste Sorgfalt zu zuwenden ist. Das zu Beginn des Jahres in Auftrag gegebene Plakat ist inzwischen erschienen und befriedigt in gleichem Masse, wie dessen bündigste Beschriftung, die misslichen Zustände, die durch den Wegfall der Abendzige und der Sonntagszige im Vorortverkehr entstanden sind, geben Anlass zu Vorstellungen in Bern mit der Anregung, es möchten durch die Postverwaltung am Abend nach Schluss der Theater und Konzerte und am Sonntag Automobildienste nach den Vororten eingerichtet werden; das Resultat bleibt abzuwarten. In der nächsten Sitzung kurz nach Neujahr soll, wie das «Zürcher Fremdenblatt» mitteilt, nochmals die künftige Propaganda und die anzustrebende Fahrgastgestaltung zur Sprache kommen.

Basler Hotelier-Verein. Am 3. Dezember fanden sich auf Einladung der Treuhändstelle für das Hotelgewerbe die Basler Hoteliers im Foyer des Stadtkasinos zusammen. Gemeinsam wollten man nach Anhörung eines Referates des Verwalters der Treuhändstelle die Mittel und Wege besprechen, wie der Notlage unseres Hotelgewerbes etwas gesteuert werden könnte. Der Präsident des Basler Hotelier-Vereins, Herr Wehrle, machte einleitend auf die in der «National-Zeitung» vom verstorbenen Herrn Michel aufgestellten Leitsätze aufmerksam. In kurzen Worten skizzierte er die Notlage und knüpfte den Wunsch an, dass die Begleitung der Hoteliers stets sehr entgegenkam, die Verhandlungen über die Wiedereröffnung des Badischen Bahnhofes energisch in die Hand nehmen möge. Auch wünschte er eine Besserung des städtischen Tramverkehrs. — Darauf ergriff der Verwalter der Städtischen Treuhändstelle für das Hotelgewerbe, Herr Dr. Peter Schmid, das Wort. In längerem Vortrag setzte er auseinander, wie er sich das Vorgehen zur Bekämpfung der Notlage im Hotelgewerbe im Rahmen der gesetzlichen Sonderbestimmungen etwa denkt. Er betonte, dass die Hilfe nicht von aussen her zu erwarten sei; sie

muss im Gegenteil von innen heraus, vonseiten der Hoteliers, kommen. Hier tut Einigkeit besonders not. Ein fester Zusammenschluss aller Hoteliers auf dem Platze Basel ist unbedingt nötig. Es scheint aber, dass es an dieser Einigkeit etwas mangelte. Einleitend sprach der Referent dann die Vor- und Nachteile der älteren und der neueren bundesrätlichen Verordnung. Beide haben ihre guten und ihre schlechten Seiten. So ist in der alten Verordnung z. B. die Stundungsfrist zu kurz bemessen, in der neuen sind die Bürgen preisgegeben. Der allgemeinen Ansicht nach ist die neue Verordnung günstiger als die ältere. Alles in allem genommen bieten beide annehmbare Vorteile. Wie soll nun vorgegangen werden? Mehrere Wege stehen offen: Einmal der Versuch, sich mit seinen Bürgen und Gläubigern zu verständigen, dann das gerichtliche Vorgehen. Beide Wege können einzeln oder gemeinsam eingeschlagen werden. Gerade den Banken gegenüber mag ein von der Treuhändstelle geleitetes, gemeinsames Vorgehen Erfolg haben. Vor allem ist es wichtig, dass sich nur diejenigen, denen das Vorgehen einleuchtet, anmelden. Erst am 1. Januar 1919 werden die Forderungen der Banken gegenüber der Treuhändstelle geltend gemacht werden. Die Treuhändstelle erwartet also in den nächsten Tagen zahlreiche Anmeldungen. Der Referent wünscht das Lernen der Bildung einer beratenden Kommission, die in den Fachfragen zur Seite stehen soll. Mit einem nachher energischen Appell an die Solidarität schloss er seine erschöpfenden Darlegungen. — Die Diskussion wurde sehr reger benutzt. Herr Götz betonte ebenfalls die Notwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens. Allerdings müsste man jemand zwingen, in den Basler Hoteliersverein einzutreten, der sich nicht zu einer Heraussetzung der Preise, Herr Türlke forderte diejenigen, die es nötig haben, auf sich möglichst bald anzumelden. Herr Stigeler, Direktor des Zentralbureaus des Schweizer Hotelier-Vereins, freut sich sehr über die Basler Treuhändstelle, die zu den Hoteliers kommt und einleuchtet, von der Institution Gebrauch zu machen, während diese Institute an andern Orten vergeblich auf ihre Benützung warten. Ein weiterer Redner befürwortete eine Heraussetzung der Patenttaxen und ersuchte die Treuhändstelle, beim Stillestand in diesem Sinne zu wirken. Auch sollte die Heraussetzung der Kapitalzinsen durch die Banken verhindert werden. Oskar Türlke schlug die Gründung eines Verbandes der Basler Hoteliers vor. — Schliesslich einigte man sich auf die Wahl einer beratenden Kommission, die allerdings keinen Einfluss in diesen Angelegenheiten erhalten soll, aus Gründen der Konkurrenz. In die Kommission wurden gewählt als Vertreter des Basler Hotelier-Vereins die Herren Wehrle, Bossi, Türlke, als Vertreter der Nicht-organisierten Herr Vogt. Um dem Einzelnen den Schritt, sich hierin betätigen zu lassen, etwas zu erleichtern, sind von dieser Sprechstunde auf Dienstag und Freitag, halb 2 Uhr nachmittags, angeordnet worden. Mit dem Wunsche, dass diese im Interesse des Basler Hotelgewerbes recht reger benützt werden, schloss der Vorsitzende die Versammlung.

Saison-Chronik.

Sonntagsverkehr im Berner Oberland. (Mitget. vom O. V. V.) Um trotz aller Schwierigkeiten der Zeit dennoch eine Verbindung von Bern aus nach dem Berner Oberland zu erhalten, sind Schritte unternommen worden. Ein Initiativkomitee versucht die verbindungslose Strecke Worb-Biglen durch Autovehikel zu beleben und hat sich zu diesem Behufe mit dem Schweizerischen Eisenbahndepartement und dem Bundesrat in Verbindung gesetzt. Wenn einige grosse Autos für den Verkehr Worb-Biglen zur Verfügung gestellt würden, könnten Berner Winterausflügler über die Burgdorf-Thun-Bahn nach Thun und von dort rechts- und linksseitig der Thunersee im Langfraß resp. Lötschengebiet und ihre Sportplätze gelangen. Die betr. Bahnverwaltungen ihrerseits werden zweifelsohne im Interesse des darniederliegenden Oberlandes der Bewegung aller Förderer angeheilen lassen.

Kleine Chronik.

Luzern. Das bisherige Hotel Germania und Deutscher Hof des Herrn J. Müller hat seine Firma geändert und wird in Zukunft unter dem Namen Hotel Diana weitergeführt.

Reiseverkehr im Gotthardgebiet. Der Passanten- und Touristenverkehr ist nunmehr im Festungsgebiet St. Gotthard für Schweizer und Ausländer im gleichen Umfang, wie vor Kriegsausbruch, wieder freigegeben, desgleichen im Armeeraum Simplon.

Lugano. Es wird uns mitgeteilt, dass das neue Casino Campione bei Lugano im Laufe des Monats Januar eröffnet wird. Die Direktion des grossen Restaurants mit Bar etc. ist Herrn Ali Racine aus Biel, ehemals 1. Oberkellner des Carlton Hotel in St. Moritz, übertragen worden, welcher das Etablissement in längere Pacht genommen hat.

Die französische Hotelindustrie gegen die Angehörigen der Schweizer Industrie. Die allgemeine Vereinigung der Hotelindustrie in Paris beschloss, während zehn Jahren in Paris keinen Untertanen feindlicher Länder weder als Angestellten noch als Kunden aufzunehmen. Dieser Beschluss wird allen syndikalisierten Verbänden der Hotelindustrie der allierten Länder übermittleit werden.

London. Der Verwalterrat des Hotelier- und Restaurateurverbandes, in dem sogenannten älteren Gastbetriebe des Inselreiches vertreten sind, empfiehlt seinen Mitgliedern, in ihren Betrieben keine Angestellten einzuschreiben und ihnen geschäftlichen Unternehmungen keine Ausländer teilnehmen zu lassen, die Angehörige eines Landes sind, das sich am 1. Januar 1918 im Kriegszustand mit Grossbritannien befunden hat.

Schweizerische Verkehrszentrale. Der Vorstand der Schweizerischen Verkehrszentrale wählte in seiner letzten Sitzung zum Abteilungschef für Verkehr den Direktor der Schiffahrtsgesellschaft in Lugano, Herrn Battista Quattrini, bisher Mitglied des Schweizerischen Verkehrsrates und Vorstandsmitglied der Verkehrszentrale. Damit haben die drei Hauptstellungen nunmehr ihre Leiter gefunden. Publizität: Hr. H. Hartmann, Volkswirtschaft: Hr. Dr. Tondury, Verkehr: Hr. B. Quattrini.

Kellnerstreik. Wie den «Basler Nachr.» aus Berlin gemeldet wird, droht dort ein Kellnerstreik. Auch das übrige Personal von grossen Hotels, Restaurants und Kaffeehäusern, wie Geschäftsführer, Köche, Kuchbäcker, Musanten und das übrige Personal gehen zu den Streikenden über. Die Angestellten verlangen feste Entlohnung in Höhe von 80—125 Mark die Woche und dazu treten noch Zuschläge in erstklassigen Etablissements für verlangte Sprachkenntnisse, Garderobe, Sonderfachkenntnis und dergleichen. Die meisten grossen Hotels und Restaurants haben erklärt, dass durch die Neuforderungen die Unkosten sich so verteuern würden, dass die Existenzmöglichkeit ausgeschlossen wird. Kommt es zu keiner Einigung, so dürften wohl am 1. Januar die grossen Betriebe vorläufig schliessen.

Interlaken. Die Verwaltung der A.-G. Regina Hotel Jungfraublick & Rugen Hotel sieht sich, infolge der durch das lange Andauern des Krieges geschaffenen Verhältnisse, veranlasst, den Partialgläubigern einen Sanierungsvorschlag zu unterbreiten, der sich auf folgende Punkte erstreckt: 1. Verzicht der Partialinhaber des 4% prozentigen Hypothekendarlehens im ersten Range von restlos 1,136,000 Fr. und zwar sowohl der ausstehenden, aber nicht zurückbezahlten 22,000 Fr. als der noch nicht fälligen Titel, auf eine Verzinsung vom November 1915 bis 31. Oktober 1920. Nachher Wiederaufnahme des vertragsmässigen Verzinsung. 2. Hinausschiebung der Zahlungsfristen der bereits ausstehenden, aber noch nicht zurückbezahlten Partialen um 10 Jahre. 3. Hinausschiebung, ebenfalls um 10 Jahre, der in Amortisationsplan vorgesehenen weiteren Amortisationen. 4. Vorläufige Aufhebung der Verpfändung der Partialobligationen an der Berner Börse. 5. Gewährung eines Kreditmachlasses von Fr. 25,000 durch die Banken und Verzichtleistung der letzteren auf eine Verzinsung ihrer Kredite bis zum 31. Oktober 1920. 6. Reduktion des Aktienkapitals von Fr. 500,000 auf Fr. 150,000 durch Abstempelung der Aktien von Fr. 1000 auf Fr. 300. 7. Verzicht der Aktionäre auf eine Dividende, solange die Partialinhaber keinen Zins erhalten. Durch die Annahme dieser Vorschläge würden Fr. 528,086.85 frei, wovon verwendet werden Fr. 370,882.33 zur Tilgung des Verlastals, Fr. 70,000 zur Abschreibung auf Immobilien, Fr. 43,178.45 zur Abschreibung am Mobilien, Fr. 10,770 zur Abschreibung auf Wertpapieren und Fr. 33,256.07 zur Schaffung einer Reserve für allfällige künftige Betriebsdefizite. Die aus Unternehmen interessierten Banken, welche vom Hypothekendarlehen von restlos 1,136,000 Fr. einen Betrag von zusammen Fr. 580,000 besitzen, haben ihre Zustimmung zu der geplanten finanziellen Rekonstruktion bereits erteilt und empfehlen den übrigen Partialgläubigern ebenfalls die Annahme des Vorschlages als im Interesse der Gläubiger liegend.

Verkehrswesen.

Schweizerische Bundesbahnen. Die S. B. B. beforderten im verlossenen Monat November 1918 insgesamt 4,981,000 Personen und 4,981,000 Gütertonnen, gegenüber 5,457,440 bzw. 1,095,296 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Transporteinnahmen im November 1918 betrugen 15,315,000 Fr. gegen 15,080,012 Fr. im November 1917. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 15,912,000 Fr. gegen 15,633,355 Fr. im November 1917. Die Betriebsausgaben beziffern sich auf 17,812,000 Fr. gegenüber 12,207,680 Fr. im November 1917. Der Uberschuss der Betriebsausgaben über die Betriebseinnahmen beträgt 1,900,000 Fr. gegen einen Uberschuss der Betriebseinnahmen von 3,425,073 Fr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. — Vom 1. Januar bis Ende November 1918 wurden befördert 63,315,862 Personen und 12,379,792 Gütertonnen, was gegenüber dem Vorjahr bei den Personen ein Minus von 13,572,648, bei den Gütertonnen ein Minus von 292,734 ergab. Die Gesamteinnahmen belaufen sich in diesem Jahr bis Ende November auf 214,447,512 Fr. oder 34,025,459 Fr. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die gesamten Betriebsausgaben erreichten die Summe von 197,886,819 Fr. oder 57,058,321 Fr. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Uberschuss der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben endlich beläuft sich vom Januar bis November 1918 auf 16,560,693 Fr. gegen 39,593,554 Fr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Fremdenfrequenz.

Davos. Die Besucherzahl wächst von Woche zu Woche. In der Zeit vom 7.—13. Dezember waren 3181 Fremde anwesend, davon 112 Passanten, zu denen man noch 1021 kurbefürderte Internierte rechnen muss, deren Zahl sich ebenfalls erhöht hat. Im letzten Jahre waren es zur gleichen Zeit nur 3054 Gäste. Seit 1. Januar 1918 beherbergte Davos 18,127 Besucher gegen 17,235 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

„Schema für Hotelbuchhaltung“

Ein Leitfaden für Hoteliers.

nebst einer Musterdarstellung der im Rechnungswesen eines Hotelbetriebes gebräuchlichen Geschäftsbücher (elf separate Broschüren); im Auftrag des Schweizer Hotelier-Vereins bearbeitet von A. Egli und E. Stigeler. Preis Fr. 7.50. Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt beim Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel. (Zahlungen spesenfrei an Postcheckkonto V 85, unter Beifügung von 40 Cts. Porto für Sendungen nach der Schweiz; Auslandspost 90 Cts.)

Für Hoteliers und im Bureau mit der Hotelbuchhaltung beschäftigte Angestellte ist dieses hervorragende, durch Fachleute glänzend begutachtete Werk unentbehrlich.

N. B. Den ausländischen Bestellern zur Notiz, dass Nachnahmen nach dem Ausland zur Zeit teils unmöglich, teils wegen der unsicheren Kursverhältnisse erschwert sind, so dass wir davon vorläufig Abstand nehmen müssen. Der einfachste und billigste Weg, auch für Bestellungen aus der Schweiz, ist die Einreichung des Bestellscheins durch Postanweisung, bzw. Einzahlung auf Postcheckkonto V 85, unter Vormerkung der Bestellung auf der Rückseite des Coupons.

Die Lieferung der Geschäftsbücher

nach obenverwähnten Schemas kann durch uns nunmehr prompt erfolgen, indem wir von sämtlichen Büchern ein ständiges Lager halten. Text nach Belieben deutsch oder französisch. — Es werden ganze Serien, wie auch einzelne Bücher, abgegeben.

Musterbogen der Geschäftsbücher in Originalausführung, mit Preisangaben, stehen den Interessenten zu unverbindlicher Einsichtnahme gerne zur Verfügung.

Schweizer Hotelier-Verein
Das Zentralbureau.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbietet

Schweiz. Hotel-Industrie
G. Kuhn-Eichacker
Bahnhofstrasse 106
Zürich

M. ED. SCHAEFFER
Directeur de la Représentation générale
des Etablissements de JOHN LAYTON & Co. Ltd.
présente à MM. les Hôteliers ses
MEILLEURS VŒUX POUR 1919

Happy Christmas
Merry New-Year
to all our clients
John Layton & Co., Ltd.
P 30078 K 5404

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbietet
Aug. Peter, Dietikon b. Zürich
Biscuits- und Waffeln-Fabrik

Max Oetfinger's
innig. Weihnachts-
und Neujahrgruss

Unsere werten Kunden und Bekannten
ein aufrichtiges

HERZLICHES GLÜCKAUF

im kommenden Friedensjahr

Comestibleshaus Zürich E. G.
Rindermarkt 20
Wilh. Glaser, Direktor

Schöpf & Cie Zürich

p. f. 1. 7. 1919

La Société de Conserves Alimentaires
de la Vallée du Rhône
SAXON
présente à Messieurs les Hôteliers ses
MEILLEURS VŒUX POUR 1919

Alkoholfreie Weine &
Konservenfabrik Meilen A.-G.
entbieten ihren Geschäftsfreunden
Frohen Neujahrgruss!

LA FABRIQUE SUISSE DE MEUBLES
S. A. JULES PERRENOD & Cie
A CERNIER (NEUCHÂTEL)
ADRESSE A SA BONNE CLIENTÈLE SES MEIL-
LEURS VŒUX POUR LA NOUVELLE ANNÉE

Nos meilleurs vœux
pour 1919

RENAUD FRÈRES

Comestibles
Vins fins * Liqueurs
Champagnes

BALE et ST. MORITZ

Herzliche Neujahrgratulation

entbieten

Klaiber & Co., St. Gallen
Fass- und Flaschenweine

Beste Neujahrswünsche

entbieten

Escher Wyss & Cie.
und
Autofrigor A.-G.
Zürich.

113/18

Ein herzliches Glückauf
J. Halbecker, Wald-Zürich
Weinhandlung

Beste Neujahrswünsche!

A. SENNHAUSER, ZÜRICH
Nahrungsmittelfabrik „Helvetia“

Hotelfachschule in Cour-Lausanne des Schweizer Hotelier-Vereins.

Gratisprospekt und nähere Auskunft durch
die Direktion der Hotelfachschule in Cour-
Lausanne.

Ecole professionnelle hôtelière à Cour-Lausanne de la Société Suisse des Hôteliers.

Pour prospectus gratuit et tous les ren-
seignements s'adresser à la Direction de l'Ecole
professionnelle hôtelière à Cour-Lausanne.

Messieurs ORSAT FRÈRES
Grands vins du Valais
MARTIGNY

remercient leur honorable et fidèle clientèle, et
leur présentent leurs meilleurs vœux de

BONNE ANNÉE

E. Christen & Cie., Basel
Comestibles

entbieten ihren werten Kunden

die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.

Schuster & Co.

St. Gallen * Zürich

Herzliche Neujahrgratulation!

CHARLES PERRIER
Vin en gros
ST-BLAISE

présente à Messieurs les Hôteliers ses
Meilleurs vœux pour 1919

Maatschappij van Berkel's Patent
Original-Tranchiermaschinenfabrik
ROTTERDAM (Holland)

Filiale für die Schweiz:

Schweizerische A.-G. Van Berkel's Patent
ZÜRICH

Walcheplatz No. 1 * Caspar Escherhaus

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbietet

S. Garbarsky, Chemiserie, Zürich
Bahnhofstrasse 69

Les Grands Vins de Bordeaux
A. de Luze & fils
de Bourgogne: Gulchard-Potteret
Les Cuvées égarées „Layton“
O. Légeret - Montreux
Maison Générale d'Alimentation (fondée en 1854).
Vins - Liqueurs - Champagne
Avec ses meilleurs vœux pour
1919

Herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel

entbietet

Paul Obrist
Basel

Comestibles * Konserven

Champagne

HEIDSIECK MONOPOLE

Agence générale pour la Suisse:

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., LUCERNE.

Eier Eier

sparen Sie bei Gebrauch von

Speisepulver Lactovin

Vorzügliches Eierstreckmittel
für Koch- und Backzwecke.

Teigwarenfabrik Hunziger A.-G., Basel.

Schweizer. Musikerverband.

Kostenlose Stellenvermittlung für Hotel-Orchester.
Spezialabkommen mit dem Schweizer Hotelier-Verein.

Ankunft erteilt der Präsident R. Backhaus, Gotthelfstr., Basel.

Apéritif **Allein echtes** Liqueur
Burgermeisterli
Fab. seit 1815 **Alleiniger Fabrikant** Fab. seit 1815
E. MEYER, BASEL.

MALINI



Meilleurs
souhaits

pour la
Nouvelle
Année

M. MALINI

VILLA JOOS, ST. MORITZ

Gut renommierte, rentable

Gasthöfe und Hotels

in aufblühenden, verkehrsreichen Orten, infolge Alters- und Gesund-
heitsrückichten zu vorteilhaften Bedingungen

zu verkaufen.

Seriöse Offerten nehmen entgegen: H. & W. Obrecht,
Notariat, Solothurn.

Rührei

aus 1 Hühnerai und 2 Teilen von
unsarem flüssigen, natürlichen
Eiweiss

SANOVOL

schmeckt vorzüglich und ist ausser-
ordentlich billig.

75 % Ersparnis.

1 Probeflasche SANOVOL enthält
ca. 45 Eiweissportionen und kostet
nur Fr. 3.30 franko Zürich. Leere,
unbesch. Flaschen à 55 Cts. zurück.
Machen Sie sofort einen
Versuch!

Dr. Klett & Weigel
Zürich.

Menus

einige tausend, von grösserem
Stück vorliegend, zu vorteil-
haftem Preise abzugeben. Muster
zu Diensten. Gef. Anfragen unter
Chiffre MR 2998 an die An-
noncen-Abteilung der Schweiz.
Hotel-Revue, Basel.

Gegen die Mäuseplage!

Rattapan ist das zuverlässigste Vertilgungsmittel für Ratten,
Mäuse, Schwabenkifer, Ameisen etc. Sofort zum
Auslegen bereit, keine kostspielige Verwendung von Köder, unschäd-
lich für Menschen und Haustiere. Unbedingte Wirksamkeit wird
garantiert. Preis pro Karton Fr. 6.—, Schwabepulver Fr. 2.—.
Ferner: bestes Desinfektionsmittel für Räume
empfehle: **Herolin**, jeder Art, per Kilo-Paket Fr. 6.50.
M. ZIMMERMANN, chem. Produkte
(P. 48 Lz.) Seidenhofstrasse 10, LUZERN.

Schauwecker, Reichart & Cie, A.-G.
Weinbau und Weinhandel

Telephon 293 Schaffhausen Telephon 293



empfehlen
Spezialitäten
in
Schweizer Weinen.



**TEPPICHHAUS
SCHUSTER u. CO**
ZÜRICH & ST. GALLEN

3254/Z. G. 1399

Jede Suppe
gewinnt an Nährwert durch Zu-
satz von unserem Flüssigen, natür-
lichen Elweiss

SANOVOL

Kosten für 3 Teller Suppe nur
6 Rappen.

1 Probeflasche SANOVOL enthält
ca. 45 Elweissportionen und kostet
nur Fr. 3.30 franko Zürich. Leere,
unbesch. Flaschen à 55 Cts. zurück.

Machen Sie sofort einen
Versuch!
Dr. Klett & Weigel
Zürich.

Eierprodukte

echte chinesische, getrocknete,
in kleinen Packetchen, in den
Sorten:

Hühnerelweiss
Hühnergelb
Vollei

Malagatrauben

„Sourches“ und „Choix“

Aprikosen-Mark
(pulpes d'abricot) in Büchsen
à 5 Kg., bester Ersatz für
Marmelade und Konfitüre

Erdnüsse

3-4 kernige, spanische

Nelken, rein gemahlen, in
kleinen Packetchen

Feigenkaffee

offen, garantiert rein

Schokoladepulver

„Ringmarke“

Kochschokolade

in Tabletten, „Ringmarke“

Kakaopulver

soluble, „Ringmarke“

Puddingpulver

assortiert, in 4 Aromas

Sardinen

Fleischkonserven

mit und ohne Gemüse

Fleischpasteten

Kastanienmehl

fein gemahlen

Kanariensaatbackmehl

Kastanienmehl-Darismehl-

Mischung

Suppenmehle

in Paketen à 250-500 Gramm

Kristallsoda

Tee

gute indische Mischung,
in kleinen Packetchen

Lindenblüten

offen und in Packetchen

Kamillenblüten

offen und in Packetchen

Fenchel

in kleinen Packetchen

Vanille Bourbon

extra vivrée, in Stangen, offen
und in Packetchen, 16/17 cm.,
18/19 cm., 20/21 cm., in Büch-
sen à 10 Kg.

Zündhölzer

schwedische, paraffinierte,
„Diamond“

Schwefelzündhölzer

kaufen Sie billig und in guter
Qualität bei

Charles Osterwalder

St. Gallen

Import und Grosshandel in
Kolonialwaren.

Telephon No. 935. 5374

Verlangen Sie meine letzte

Preisliste unter Bezuga-

nahme auf dieses Inserat.

3000

Hoteliers

**schützt Euch gegen unberechtigten Stromentzug aus Euern
Lichtnetzen durch die Kuranten**

indem Ihr die verschliessbaren Lampen-Fassungen und Abschlussbügel über Steckdosen anbringen lässt.
Ein Stromentzug wird dadurch rein unmöglich und wird Ihnen das Jahr hindurch viel Geld ersparen.
Auskunft und Kosten-Vorschläge bereitwilligst durch die Erfinder

2019

R. Stirnemann & G. Oesch, Zürich 3.

KLAIBER & Co
WEINHANDLUNG ST. GALLEN
GROSSES LAGER IN
FASS & FLASCHENWEINEN

2833



**SOCIÉTÉ GENÈVOISE
D'INSTRUMENTS DE PHYSIQUE**

8, Rue des Vieux-Grenadiers GENÈVE Rue des Vieux-Grenadiers, 8

**MACHINES A FROID
ET A GLACE**

4108

(O. F. 2158 G.)

1500 Installations 40 années d'expérience

Schweizerische Actien-Gesellschaft
BAMBERGER, LEROI & Co, ZÜRICH
Fabrik sanitärer Einrichtungen



**SOCIÉTÉ ANONYME SUISSE
BAMBERGER, LEROI & Co, ZÜRICH**
Fabrication d'appareils sanitaires 2649

Familienverhältnissen ist in Bregenz ein direkt gegenüber
dem Bahnhof gelegener, gut bürgerlicher

3372

GASTHOF
mit grossen Restaurationsmöglichkeiten und 25 Fremdenzimmern, wo-
von 20 komplett eingerichtet (35 Betten), zum Preis von **250,000**
Kronen gegen Barzahlung sofort (Zag. G. 1716)

zu verkaufen.
Elektrisches Licht, Gas, Wasser, Badeeinrichtung usw. vorhanden.
Angebote unter Chiffre Z. G. 1716 an Rudolf Mosse, St. Gallen.

Bordeaux u. Burgunderweine
Französischer Champagner

Offerierte ab meinem Lager frei-
bleibend in Barriques:

v. Hause Barton & Guestier, Bordeaux
St. Julien 15er, St. Estèphe 14er,
Château Morin St. Estèphe 16er,
Château St. Julien 14er, Médoc 13er.

v. Hause Pierre Bourrée & fils, Beaune
Vosne Romanée 16er, Côte de Beaune,
Charmes-Chambertin 15er, Mâcon,
Beaujolais, Gevrey-Chambertin 17er.

Burgunderweine in Flaschen:

Nuits 1906er, 11er, 12er, Clos du
Roi 11er, Meursault blanc 11er,
Chablis blanc 11er, Pouilly blanc 11er.

Champagne: Louis Roederer

1200 Flaschen, Marke: Extra dry,
:: Carte blanche, Grand vin sec. ::

Verlangen Sie Preise.

H. Neithardt-Stierlin, Limmathof, Zürich.

MAISON FONDÉE EN 1826



MAULER & Co
au Prieuré St-Pierre
MOTIERS-TRAVERS

Besorge Darlehen. Näheres:
Postkarte No. 451, St. Gallen.

Bekanntmachung.

Allen Interessenten für einen
erstklassigen Kunsthonig
machen wir hiermit die ergebene
Mitteilung, dass nach langem
Unterbruch unsere bestrenom-
mierte Marke

„Kunstbiene“

wieder hergestellt wird und zum
Versand kommt in Kübeln à
25 und 50 Kilo und in Fässern
à 100, 150 und 250 Kilo Inhalt,
überallhin franko Station. Preise
billigst. Wenn kleinere Packung
gewünscht wird, bitte Kessel
einsenden.

Erlenbach am Zürichsee.

Kunsthonig Wirtelikon E. G.
Spezialhaus für Kunst-, Back- und Telefonhonig
Kunsthonigfabrikation. - Telephon 181.
N. B. Wir sind stets Käufer
von reinem Bienenhonig.

Verkaufe

ca. 2000 Liter

1918er HALLAUER Ia

(Eigenprodukt)

sorgfältig gekellert.

AUSLESE

bald reif auf die Flasche.

Conrad Gassner, zur Festi

HALLAU 2001

Zu verkaufen.

Wir haben eine grosse An-
zahl kleinere und grössere,
sowie erstklassige, modern
eingerichtete, alibekannte
und bestrenommierte

Hotels

(Jahres- u. Saisons-Geschäfte)
sowie

Gasthöfe, Pensionen,
Cafés, Restaurants

in der ganzen Schweiz, zu
ausserordentlich günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Nie wiederkehrende Kaufs-
gelegenheit!

Schweiz. Hotel-Industrie

G. Kuhn-Elchacker

Zürich

106 Bahnhofstrasse 106.

Erstes und ältestes Spezial-
Bureau dieser Branche

Gute, preiswürdige Objekte
werden stets zum Verkauf
in Auftrag genommen.

Strengreelleu, gewissenhafte
Vermittlung. 2858
Feinste Referenzen.

Saccharin, nach gesetzli-

cher Vorschrift

110- und 560fach,

Dulcin, 900fach, vorzüglich

für Kochzwecke.

Vanille (Bourbon extra),

P 401a Saccharin-Depot 5313

Theo Studer, Luzern.

Hotel- Direktor

verheiratet, 37 Jahre alt, lang-
jähriger Leiter eines ersten Hau-
ses des Berner Oberlandes und
anderer erstklassiger Unterneh-
men des In- und Auslandes, in
Hotelskreisen gut bekannt, sucht
für sofort oder Frühjahr p.s.
sende Stellung. Offerten er-
beten unter Chiffre H. F. 29958
an die Ann.-Abt. der Schweizer
Hotel-Revue, Basel.

Schneeberg (Dessert)

für 6 Personen, Gesamtkosten
ca. 40 Rappen:

4 Portionen von unserem flüssigen,
natürlichen Elweiss

SANOVOL

1 Esslöffel Apfel- oder andere
Marmelade, 1 Esslöffel Staub-
zucker, Saft von 1/2 Zitrone.

Ausserordentlich wohl-

schmeckend!

1 Probeflasche SANOVOL enthält
ca. 45 Elweissportionen und kostet
nur Fr. 3.30 franko Zürich. Leere,
unbesch. Flaschen à 55 Cts. zurück.

Machen Sie sofort einen
Versuch! 2975

Dr. Klett & Weigel

Zürich.

Hotel- & Restaurant- Buchführung

Amerikanische System Fritch.

Lehre amerikanische Buchführung
nach meinem bewährten System durch
Unterrichtsbücher. Hunderte von An-
erkennungsschreiben. Garantieren für
den Erfolg. Verlangen Sie Gratis-
prospekt. Prima Referenzen. Rechte
auch selbst in Hotels und Restau-
rants Buchführung ein; auf Wunsch
auch das System des Schweizer Ho-
telier-Vereins. Ordre verpackte
Bücher. Gehe auch nach auswärts.
Alle Geschäftsbücher für
Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich 1

Bücherexperte 2650

Ältestes Spezialbureau der Schweiz.

Zu kaufen gesucht

eine

Waschmaschine

rotativ, elektr. oder Wasserantrieb,
bevorzugt Trommel-Maschine mit
Wasserschiffen. Inhalt 3897 Y
300 Liter. Angebote unter J 9897 Y
an Publicitas A.-G., Bern. 5400



Die Etablissements

John Layton & Co.

Ltd.

General-Vertretung für die Schweiz:

GENF — 11, Rue du Port 11 — GENF

Telephon 18.79. Telegr.-Adr. „Frigidator“

avisieren ihre zahlreiche Kundschaft, dass sie
von heute an ihre

ausgedunsteten frischen Eier

nur noch in Originalkisten von ungefähr 12 Kilos
liefern können. Sie hoffen, von nächstem Januar
an ihre Lieferungen in Kistchen von 2 1/2 - 5 und
10 Kilos wieder aufnehmen zu können. 5380

Die Direktorstelle

des

Grand Hotel St. Moritz

in St. Moritz-Dorf, ist auf spätestens 1. März
proximo neu zu besetzen. 2991
Bewerber belieben ihre Anmeldungen an
den Verwaltungsrat der Gesell-
schaft nach Samaden zu richten.

Direktion oder kaufmännische Leitung

eines

Hotels, Sanatoriums oder Kurhauses

sucht

2995 e

für bald oder später, junger unverheirateter, in allen Sparten
der Betriebsleitung (Réception, Service, Küche, Bäckerei,
Keller, Reklame, Kontrolle und Organisation) erfahrener, ge-
bildeter, sprachgewandter Schweizer Fachmann. (Bilanzsicherer
Kaufmann mit früherer Bankpraxis). Erstklassige Referenzen
des In- und Auslandes zu Diensten. Suchender ist zur Zeit
mit Erfolg Leiter eines grossen Betriebes im Ausland und
wünscht in die Schweiz zurückzukehren. Würde vorläufig auch
Posten als Chef de réception oder Vertreter des
Prinzipals event. I. kaufmännischer Buchhalter
und Prokurist annehmen.
Näheres und Bild von Chiffre W. R. 2995 durch die
Expedition der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

A VENDRE: Fourneau de cuisine

en bon état, dimensions 2,10 x 1 m. 2959

1 Foyer à 2 trous

4 foyers, réservoir à eau chaude et circulation.

S'adresser au Grand Hôtel des Rasses sur Ste-Croix.

Schweizerische

UNFALL

Versicherungs-A.-G.

WINTERTHUR

gewährt gegen mässige feste Prämien folgende

VERSICHERUNGEN:

Einzel-Unfall-

Versicherungen jeder Art
für Erwachsene und Kin-
der, mit oder ohne Prämien-
rückgewähr.

Haftpflicht-

Versicherungen jed. Art für
alle Betriebs- und Berufs-
tätigkeiten, Sporttreibende, Pri-
vatleute, Hausbesitzer usw.

Kollektiv-

Versicherungen für kauf-
männische u. gewerbliche
Betriebe, privates Dienst-
personal, Schulen usw.

Einbruch-

Diebstahl-Versicherungen.

Kautions-

Versicherungen, als Ersatz
für Amts- und Dienst-
kautionen.

Vertrags-Gesellschaft

des Schweizer Hotelier-Vereins.

Auskunft und Prospekte durch die
Direktion der Gesellschaft in Winterthur
und die Generalagenturen.

Vertreter an allen grösseren Orten.

Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle

de la
Société Suisse des Hôteliers
à Cour-Lausanne.

Le 15 Janvier 1919 commencera un nouveau Cours de cuisine

pour Dames et Messieurs avec une durée de 4 mois.

Pour renseignements et plan d'enseignement s'adresser à la

Direction de
l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.

Le tourisme pratique.

Si l'on remonte le cours des siècles, on verra que, toujours, le peuple a ressenti un besoin de déplacement. Celui-ci était justifié, ou provoqué, par un esprit de distraction, un besoin de régime, et même, en amplifiant la définition, par un désir de conquête.

Il est évidemment très osé, en cette période troublée, d'affirmer que c'est uniquement le besoin de changement, la nécessité de rompre l'ennui, créé par l'uniformité qui a incité ceux qui pouvaient faire du tourisme, à chercher hors de chez eux un remède à leurs dispositions neurasthéniques. Mais il n'en est pas moins vrai que ce besoin, cette nécessité, ingénieusement encouragés par les comités d'initiative, ont transformé, d'une façon complète, la séduction du voyage, l'attrait de la nouveauté, l'intérêt de l'inconnu.

Pour un homme du Nord, habitué à contempler des paysages en pays plat à perte de vue, il est assurément agréable de voir la montagne, les glaciers, les merveilles naturelles.

Pour l'habitant des côtes maritimes, il est amusant de se soustraire à l'éternelle brise de la mer, à cette brise du large qui cependant, en été, procure la fraîcheur impatiemment attendue.

Au montagnard, pour lequel l'aspect continu de la beauté devient d'une monotonie énervante, la mer procure la distraction rêvée et la variété la plus captivante qui soit.

Pour le citadin, fatigué par le souci des affaires, la privation d'air et le souci constant de songer aux conséquences des négociations exigentes qui, aussitôt résolues, demandent, exigent même un renouvellement constant, le tourisme est l'idéal du repos intellectuel, du relâchement de cette tension nerveuse qui accapare l'esprit du commerçant, continuellement à l'affût des affaires nouvelles, de l'industriel acharné à la création de produits nouveaux, du directeur technique, à la recherche de combinaisons pratiques, pour le rendement intense de son usine, etc.

Pour l'ouvrier et l'employé, qui insistent pour avoir leur huit ou quinze jours de vacances, c'est le sentiment du besoin de repos, de la distraction, du changement d'air et de milieu qui les incite à déambuler.

En un mot, le tourisme est devenu un besoin social.

Mais ce qui rend le tourisme intéressant au point de vue des relations internationales, c'est le but de propagande dont il peut être l'instrument.

«Oublions le passé...» dit une chanson devenue populaire, qui n'a que le seul défaut de demander précisément le retour du dit passé. Oublions-le, soit, mais pour faire mieux. Qu'il nous serve seulement à établir les erreurs commises, les négligences constatées et les imperfections démontrées.

Au moment même où l'on nous apprend que 370.000 Américains ont déjà retenu leurs places pour venir en Europe après la guerre, dans un but qu'ils ignorent eux-mêmes, ne faut-il pas songer à ce que feront tous ces touristes sur la terre d'Europe pendant les quelques semaines qu'ils vont y passer?

Il est certain que les champs de bataille attireront, non pas les regards, mais les imaginations de ces voyageurs improvisés. Mais resteront-ils plus de huit ou quinze jours dans les pays dévastés? C'est douteux, car, avant tout, le touriste aime ses aises et son bien-être. Il songe aussi à tirer de son déplacement le plus d'utilité possible. Et c'est alors qu'intervient la prévoyance des gouvernements. Ne croyez-vous pas, cher lecteur, que l'occasion est unique de montrer à ces touristes, venus pour se distraire, les ressources du pays qu'ils visitent? Ne croyez-vous pas que, reposés par des beautés naturelles, après l'aspect de dévastations apérçues, il serait intéressant de faire valoir les richesses industrielles et commerciales des contrées par lesquelles passent ces visiteurs, ne fût-ce que pour leur laisser un souvenir pratique des excursions qu'ils ont entreprises?

«Chassez le naturel, il revient au galop», dit un proverbe connu dans le monde entier.

Les commerçants et les industriels sont, même dans leurs villégiatures, séduits par la pensée de se retrouver momentanément dans leur activité naturelle. Ils sont susceptibles d'emporter des indications précieuses des pays qu'ils visitent, quand parfois ils n'y laissent pas des commandes importantes, voire même des capitaux qu'il serait souvent maladroite de refuser.

La lutte pour la vie se continue même pendant les moments de repos. L'évolution sociale exige qu'on ne puisse se reposer indéfiniment, et le besoin de mouvement, d'activité se fait toujours sentir, selon les aptitudes de chacun et les milieux où il a l'habitude de fréquenter.

C'est alors qu'apparaît le devoir de ceux qui nous dirigent. La première fortune d'un pays, quel qu'il soit, est constituée par les relations qu'il a avec l'extérieur et que l'extérieur a avec lui. La cruelle guerre que nous traversons a démontré qu'aucun pays, quelque puissant, quelque productif qu'il soit, ne peut pas exister par lui-même. Il faut le concours de tous pour assurer l'existence de chacun.

Eh bien, j'estime que si, en temps de trouble, le tourisme n'a pas pu donner la mesure de ses moyens, il lui appartient de prendre une revanche éclatante aussitôt que la paix sera rétablie. Les pouvoirs publics, dont la sollicitude pour le tourisme a toujours été mesurée et timide, ont pu se rendre compte que la meilleure vulgarisation est celle qui fait connaître les pays. Que ces pouvoirs apprécient donc la valeur de l'élément étranger, dont la privation est, pour un pays, quel qu'il soit, une diminution de ressources et un isolement, qu'il faut combattre de toutes façons.

Allons, Messieurs, rendez-vous compte, par prévoyance, que le tourisme est une des meilleures armes de propagande, de vulgarisation et... de succès.

J.-C. Sels.

(«Revue du T. C. S.»)

Impressions de chutes dans les Alpes.

On a beaucoup controversé sur les impressions que devait ressentir le malheureux précipité dans un gouffre, du moment où il perd l'équilibre à celui où il est écrasé contre les rochers ou englouti dans les profondeurs du glacier.

Les uns prétendent qu'il ressent d'abominables souffrances physiques, aggravées d'atroces sensations morales. Aucune chute ne ressemble à l'autre, et les circonstances dans lesquelles elles se produisent varient à l'infini; de plus, les malheureux victimes de l'Alpe n'ont pas lié le secret de leur agonie, mais on a recueilli le témoignage de quelques-uns qui ont échappé à la mort et dont les sensations doivent se rapprocher évidemment beaucoup de celles des infortunés qui ont péri. Les témoignages concordent suffisamment pour qu'on puisse affirmer, que la chute dans le vide, d'une certaine hauteur, ne fait éprouver aucune douleur. De plus que ces victimes ne ressentent en général pas cette terreur qui étreint les malheureux surpris par une catastrophe, une inondation ou un incendie, par exemple.

Un professeur de l'Ecole polytechnique de Zurich, M. A. Heim, qui a étudié la question à fond, affirme qu'ils n'ont aucune peur, aucun désespoir, mais au contraire un calme sérieux, une profonde résignation, une lucidité intellectuelle extrême et une rapide succession des idées. L'activité de l'esprit, surtout, est intense et paraît centuplée; avec une netteté extraordinaire, l'alpiniste entrevoit les circonstances et les conséquences très lointaines de l'accident dont il est victime, mais il n'a aucun trouble mental. Le temps paraît démesurément allongé; il pense et agit avec la rapidité de l'éclair; souvent toute sa vie écoulée repasse devant ses yeux. Puis quelques-uns entendent une musique merveilleuse — résultat de l'asphyxie progressive — et s'imaginent voler dans un ciel délicieux, parsemé de petits nuages roses. La prescience disparaît sans douleur, le plus souvent au moment de la chute. Le malheureux entend plutôt qu'il ne sent le heurt de cette chute et il n'en éprouve pas de douleur.

Nous avons interviewé un guide de Zermatt, sauf erreur, un nommé Binner, qui avait fait une effroyable chute, absolument verticale, du haut d'une paroi de rochers de plus de 400 mètres de hauteur et n'avait dû son salut qu'à l'existence d'une couche épaisse de neige fraîche, dans laquelle il s'était mollement enfoncé. Il était resté d'ailleurs pendant près de deux jours dans un état cataleptique si profond qu'on l'avait cru mort et que sa femme avait déjà commencé les préparatifs de son enterrement. Revenu à lui, et sans blessure grave, ce qui était providentiel, il nous raconta qu'il n'avait nullement souffert; arraché du roc par un coup de vent, qui avait rompu la corde qui l'attachait, il lui avait semblé être plongé dans une eau verte très fluide, dans laquelle il s'enfonçait lentement, tandis que des cloches sonnaient harmonieuse-

ment; il avait pensé à sa femme et à ses deux ou trois petites filles qui allaient pleurer quand elles ne le verraient pas revenir; cela lui avait paru durer très longtemps, puis quelque chose de glacé avait serré fortement sa gorge et il avait perdu totalement connaissance sur une impression très vive de froid, sans éprouver aucune douleur du choc final, qui avait dû être terrible, malgré la neige.

Un touriste, nommé Siegrist, tomba du Kärfstock, dans le canton de Glaris; il raconta que, pendant sa chute, il avait conservé son entière présence d'esprit, sans ressentir aucune frayeur. Il avait eu l'impression de descendre en planant agréablement; il vit sa situation et celle de sa famille avec une rapidité extraordinaire et avec des détails oubliés depuis longtemps. Il ne perdit pas un instant son souffle, contrairement à ce qu'on suppose devoir se produire; ce ne fut qu'en heurtant violemment le sol couvert de neige qu'il fut privé de connaissance, mais sans douleur: «Je ne saurais imaginer une mort plus facile et plus belle, disait-il, mais le réveil m'apporta d'autres sensations moins agréables.»

M. Heim raconta les sensations qu'il éprouva dans une chute qu'il fit au Sântis. Il y avait encore beaucoup de neige; en arrivant au-dessus de la Fehalp, à 1800 mètres d'altitude, au haut d'un couloir rapide, le professeur, qui marchait en tête, fut tout à coup précipité dans le vide. Il resta debout, mais bientôt, heurté contre un rocher, il vola sur le dos et la tête en avant, à travers un espace de vingt mètres, puis fut précipité dans la neige, au pied de la pente. «Chaque fois, raconte-t-il, je prévoyais exactement le choc que j'allais subir; je cherchais à enrayer ma course et je m'écraiai les doigts, puis j'entendis distinctement ma tête frapper sur le roc et le bruit sourd de mon corps. Mais ce fut seulement au bout d'une heure que je ressentis des douleurs. J'éprouvais tous les symptômes énumérés par d'autres touristes. J'eus en particulier la sensation d'un grand calme, d'une sérénité profonde et j'entendis une musique délicieuse.»

Plus cruelles et plus dangereuses sont les chutes dans les crevasses de glaciers, parce que celles-ci, qui vont en se rétrécissant, retiennent les corps des victimes qui descendent lentement, faisant fondre la glace, vers les profondeurs mystérieuses, le plus souvent affreusement déchirés par les aspérités de la crevasse. Là, pas d'anesthésie causée par la rapidité de la chute à travers les couches d'air, mais une lente agonie qui, suivant les circonstances, peut se prolonger quelques heures, quelquefois des jours. Parfois la victime échappe, quand elle a de la présence d'esprit et surtout quand elle est secourue à temps. Racontons à ce sujet une terrible catastrophe qui se produisit au Mont-Blanc, il y a quelques années. Un guide, Blanc, accompagné d'un porteur, Culet, conduisaient deux touristes parisiens; assaillis par un terrible orage après les Grands Mulets, ils s'égarèrent et durent passer la nuit dans les neiges, par une température extrême. L'un après l'autre, les deux touristes succombèrent au froid. Les deux guides descendirent alors chercher du secours, mais, à la hauteur de la Côte du Dôme, Blanc mit le pied droit dans une crevasse de près de quatre mètres de longueur et disparut, après avoir en vain essayé de se raccrocher à Culet; il tomba debout d'une hauteur d'une trentaine de mètres et heureusement rencontra un amas de neige qui bouchait le fond de la crevasse. Il cria à son camarade de descendre de suite aux Grands Mulets et de ramener du monde à son secours, qu'il n'avait pas de blessure grave. Le porteur se précipita le long de la pente, mais il s'écarta de la bonne route et à son tour enfonça un pont de glace, tomba dans une crevasse profonde et se brisa le crâne. Il ne restait donc, de la caravane, que trois cadavres et un vivant qui attendait la mort au fond d'une crevasse.

Heureusement qu'on avait suivi, de Chamonix, les péripéties du drame; des secours s'organisent, une cohorte de guides partent, retrouvent les corps des deux touristes et du porteur, et arrivent au bord de la crevasse où Blanc attendait depuis huit heures. On déroule une corde, à laquelle il peut s'attacher lui-même, quoique ayant les doigts et les oreilles gelés, il redescendit même pour rechercher son piolet. Quand il revit le jour, il dit qu'il avait fumé trois pipes au fond de la crevasse.

— Tu n'as pas eu peur? lui demanda-t-on. — Oui, répondit-il, que ma pipe s'éteigne!

(Par Monts et Vaux.) Jules Monod.

Ecole professionnelle.

L'Ecole professionnelle de la Société Suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne a célébré le 25^e anniversaire de la première ouverture de ses cours. Ce fut l'occasion d'une petite fête de famille fort réussie qui a eu lieu le 20 Décembre à l'Ecole, à laquelle assistaient non seulement des représentants des autorités, mais aussi les comités centraux, anciens et nouveaux, de la Société Suisse des Hôteliers. En effet, ceux-ci avaient profité de l'occasion pour se réunir à Lausanne pour la transmission des pouvoirs; ils ont tenu séance toute la journée.

Les invités firent d'abord honneur à un excellent dîner, préparé par les élèves du cours de cuisine, sous la direction de M. Duthaler, qui a remplacé pour un trimestre M. Dallinger, l'excellent chef, empêché par la maladie, et à des vins de choix offerts par la Ville de Lausanne et par des maisons amies.

Au dessert, M. Ch.-F. Butticaz, président du Conseil de l'établissement a souhaité la bienvenue aux invités et rappelé que l'Ecole s'ouvrit en 1893 avec 27 élèves à l'Hôtel d'Angleterre à Ouchy, puis s'installa en 1904 à Cour, dans l'immeuble des Figueurs, transformé. L'Ecole se développant, en 1912 fut construite une annexe qui permit la création des cours de cuisine. L'établissement comprend ainsi une école professionnelle préparatoire, une école de cuisine et une école supérieure ou académique hôtelière, accessible seulement à ceux qui ont déjà acquis une certaine pratique.

L'orateur a rappelé la mémoire du regretté J. Tschumi, qui fut pendant de longues années le dévoué président du Conseil d'Ecole; il a associé à ses remerciements M. Raach, le vénérable doyen, qui 8 ans directeur de l'Ecole, puis M. et Mme Blumenthal, qui s'occupent avec dévouement et sollicitude des jeunes élèves confiés à leurs soins.

On entendit ensuite M. Charles Perret, chef de service au Département de l'Agriculture, de l'Industrie et du commerce, M. Ch. Gorgerrat, président du Conseil communal, M. Tanner, président sortant de charge de la Société Suisse des Hôteliers, du major de cavalerie A. Bon, le nouveau président, qui, en termes heureux, porta le toast à la patrie, M. Raach, ancien directeur, etc.

On passa ensuite dans la grande salle de gymnastique, où le sapor de Noël était allumé. Puis ce fut une délicieuse partie familière, dont le programme était aussi intéressant que varié, chansons, monologues, comédie, musique. On entendit avec un plaisir extrême un double-quatuor de membres du Comité des hôteliers, dans des chansons populaires romanches tout à fait charmantes.

Mesures économiques.

Rationnement. L'Office fédéral alimentaire adresse aux Gouvernements cantonaux une circulaire les rendant attentifs aux abus qui sont signalés dans les hôtels, restaurants et auberges au sujet de la non-observation des prescriptions du rationnement, notamment en ce qui concerne le sucre et le beurre. Il paraît même que les hôteliers et aubergistes se font livrer les cartes alimentaires de leur personnel, sans leur fournir l'équivalent en marchandises et pour employer ces aliments au profit de leurs clients. L'Office alimentaire envisage des mesures contre les coupables. Ces mesures pourront aller jusqu'à la fermeture de l'établissement. Avant de soumettre des propositions au Conseil fédéral, l'Office prie les Gouvernements cantonaux de lui faire connaître leur avis.

La ration de pain et farine. L'Office fédéral de l'alimentation a décidé de maintenir pour Janvier les mêmes rations de pain que pour le mois de Décembre. Les rations mensuelles de farine ont été fixées comme suit: ration normale et ration pour enfant au-dessous de deux ans: 518 grammes en plus des 518 gr. auxquels la carte normale donne droit, 370 autres grammes de farine pourront être obtenus au lieu de pain. La carte normale de Janvier sera valable dès le 29 Décembre.

Petites Nouvelles

L'hôtellerie française. Les hôteliers de l'Isère viennent de se grouper en un syndicat professionnel qui vise à favoriser le développement hôtelier, à développer le tourisme et à assurer la prospérité de l'industrie hôtelière purement française.

Paris. Le Syndicat général de l'industrie hôtelière française, au cours d'une assemblée générale tenue dernièrement, a décidé à l'unanimité de ne recevoir, pendant dix ans, aucun originaire des ligues suivantes extraites de la loi de nos confères de Rome: «Nous ne pouvons mieux faire que nous associer au programme que la presse française expose en faveur de l'industrie hôtelière... L'hôtellerie bien appropriée, dans les centres touristiques, les stations thermales et balnéaires, c'est la prospérité du commerce de l'alimentation, de l'ameublement, de l'habillement, des modes, des bibelots de toutes sortes, de toutes les industries du bâtiment, de l'automobile, etc. C'est du travail assuré à tout le personnel nécessaire à l'exploitation de nos stations thermo-minérales, dont les richesses naturelles sont incompréhensibles. La question primordiale chez les Alliés, c'est celle de l'alliance économique. La question de l'hôtellerie, par conséquent, doit aujourd'hui créer une entente entre Français d'abord et entre Alliés ensuite, pour l'exploitation et la prospérité de nos richesses de nos pays respectifs.»

L'entente hôtelière et l'Italie. Ce n'est pas qu'en France que l'attention publique se porte sur les questions hôtelières. Aussi les Italiens accordent à ces questions une importance dont témoignent les ligues suivantes extraites de la loi de nos confères de Rome: «Nous ne pouvons mieux faire que nous associer au programme que la presse française expose en faveur de l'industrie hôtelière... L'hôtellerie bien appropriée, dans les centres touristiques, les stations thermales et balnéaires, c'est la prospérité du commerce de l'alimentation, de l'ameublement, de l'habillement, des modes, des bibelots de toutes sortes, de toutes les industries du bâtiment, de l'automobile, etc. C'est du travail assuré à tout le personnel nécessaire à l'exploitation de nos stations thermo-minérales, dont les richesses naturelles sont incompréhensibles. La question primordiale chez les Alliés, c'est celle de l'alliance économique. La question de l'hôtellerie, par conséquent, doit aujourd'hui créer une entente entre Français d'abord et entre Alliés ensuite, pour l'exploitation et la prospérité de nos richesses de nos pays respectifs.»

Achtung, Annoncen-Fallen. Kaum kündigt sich der Friede und damit der Anbruch besserer Geschäftslagen an, so beginnen die Herren Annoncen-Fäger schon wieder im ganzen Lande herumzuschwirren. Ein beliebtes Ausbeutungsbild dieser Industrie-Ritter bildet bekanntlich das Hotelgewerbe. Wir warnen daher Neugierige, warnen besonders vor Offerten, die angeblich in ihren Publikationen (Reiseführern etc.) nur ein Haus an einem Platz zu berücksichtigen, und ersuchen unsere Mitglieder, vor dem Abschluss von Insertionsaufträgen regelmässig die Ratschläge des Zentralbüros einzuholen, das über eine Grosszahl in- und ausländischer Verlagsfirmen Informationen besitzt. Man vergesse bei jeder Inserat-Anfrage nie das Dichtwort: Der Wahn ist kurz, die Reu ist lang. Einmal befohlen, kann ein Auftrag selten mehr rückgängig gemacht werden.

HOTEL-DRUCKSACHEN
ALLER ART
insbesondere Hotel-Broschüren,
ein- und mehrfarbige Prospekte,
Plakate, Briefbogen, Postkarten
in Licht-Druck und in feinsten
Photodrom-Manier liefert das

Polygraphische Institut A. = G.
Clausiusstrasse 21 Zürich 6 Telefon: Hottingen 1122
a. d. eid. techn. Hochschule

Führung einer grösseren Hotel-Pension
wird von fachkundigem Ehepaar gesucht.
Mann langjähriger Chef de cuisine in grossem Etablissement. Kauton wird auf Verlangen geleistet. Antritt im Frühling. Gef. Offerten erbeten unter Chiffre GR 2996 an die Ann.-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

LA REINE DES SAUCES POUR SALADES
5321 c'est P 1700 M
LA SANS-PAREILLE
sans carte de grasse. Produit de prem. ordre, garanti naturel.
Unique pour remplacer l'huile.
Dépôt général: O. Légeret, Montreux.

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
Blanc - Goutte d'Or - BERNE 1914 - Rouge - Cuvée réservée

Hotel-Direktor
in seinem Fach bewandert, mit geschäftstüchtiger Frau, gegenwärtig Direktor eines grösseren Hotel-Restaurants sucht seine Stelle auf Frühjahr zu verändern.
Derselbe ist anfangs der dreissiger Jahre, beherrscht 6 Sprachen und war bis zum Krieg in drei Hotels im In- und Ausland tätig. Gef. Offerten erbeten unter Chiffre C. N. 2990 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Neu! Schweizer-Fabrikat! Neu!

Kreidespitzmaschine „Rationell“
+ Patent 73807 +
ausserst praktisch und solid, unentbehrlich für Hotels, Restaurants, Schulen etc. Fabriziert Putzpulver. Amortisiert sich dadurch in kurzer Zeit selbst!
Alleinfabrikanten und Patentinhaber:
Gretener & Schneeberger, Wallisellen-Zürich.
Telephon: 68 u. 78. Telegramm: „Rationell.“

Stellen-Anzeiger N° 52

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder des Vereins	Nichtmitglieder
Erstmalige Insertion	Fr. 2.50	Fr. 3.50
Jede ununterbrochene Wiederholung	Fr. 1.50	Fr. 2.50
Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet. Belegnummern werden nicht versandt.		

Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weitervermittlung beizufügen.

Groom-Chasseur gesucht. Offerten mit Zeugnisakopien, Photo und Angaben des Alters und Grösse an Hotel de la Paix, Genève. (1651)

Küchenchef, tüchtiger, solider, zu baldigem Eintritt gesucht. Vorher als Receptier für einige Monate, ventuelle spätere Festang. Gehalt Fr. 300 monatlich. Offerten mit Zeugnisakopien und Altersangabe an Sanatorium Arosa. (1652)

Maitre d'hôtel, capable et bon restaurateur, est demandé pour maison de premier ordre. Inutile de faire des offres. Bonnes références. Chiffre 1648

Secrétaire-caissière, sérieuse et travaillante, parlant et écrivant les 3 langues principales, au courant de tous travaux de bureau, est demandée par bon hôtel de la Suisse romande Place à l'année. Entrée de suite ou à convenir. Adresser les offres avec copie de certificats et photo. Chiffre 1653

Avis. Wir bitten zu beachten, dass allen uns zugestellten Offerten auf Stellenanzeiger-Inserate das Briefporto für die Weiterleitung beigefügt sein muss, ansonst wird die Beförderung an die Inserenten nicht übernehmen können. Die Expedition.

Verwenden Sie an Stelle von gewöhnlichem Essig den preisenden MEILNER Citronlessig
ein ganz vorzügliches Produkt, welches durch besonderen Garungsprozess aus garantiert naturreinem Citronensaft gewonnen wird.
Citronlessig verursacht nie Magenbrennen und ist selbst dem schwächsten Organismus zuträglich.
KONSERVENFABRIK MEILNER

SUTER FRÈRES
Fabrique de Charcuterie
Montreux
Jambons „Extrafin“
5148 désossés P 2100 M
et cuits à la gelée
Grand choix de Charcuterie fine
Demandez notre liste des prix.

Gemeinderat-Schubling
fabriziert als Spezialität
H. Welkerling
4151 Metzgerei (OF 7858 Z)
Rapperswil. Telephon 39.
Prompter Versand.

Schweizer Hotelier
Engadiner, allerbestens qualifiziert, mit 20 jähriger Routine auch im Verwaltungswesen, der sein Geschäft bis Juni 1919, event. länger geschlossen hält,
sucht
bis dann passende Anstellung in Hotel ersten Ranges, Administration, Verkehrszentrale etc. Graubünden, Bern, Zürich, oder Tessin bevorzugt. Offerten unter Chiffre H. O. 2928 an die Administration der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Stahlspäne.
Unterzeichnete liefert solange Vorrat mittelstarke Stahlspäne von 3 Kg. an per Kg. Fr. 1. Posten von 30 Kg. per Kg. 80 Cts. per Post-od. Bahnnachnahme.
Frau Hug
Wiesengrund, Thalwil.
Telephon 146.
Chiffre 1652.

Verkauf event. Verpachtung eines GRAND-HOTEL mit anschliessender Kuranstalt
in weltberühmtem Luftkurort. Geschütztteste Lage. Anfragen erbeten unter Chiffre W. R. 2987 an die Annoncen-Abteil. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Hôtelier, homme du métier, tout à fait capable, Suisse (av. dame connaissant également la branche hôtelière), propriétaire d'un hôtel de l'Oberland bernois, travaillant aussi pendant la guerre avec bon succès,
cherche poste de directeur
dans l'ex maison de la Suisse ou à l'étranger. Possède de bonnes relations; connaissance des langues; caution; nombreuses références à disposition. - Adresser les offres sous chiffres J. B. 2919 au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bâle.

Schloss Hauptwil
(Kt. Thurgau)
zu vermieten.
Geeignet für Kuranstalt oder Erholungsheim.
70 Betten. Mobilar teilweise vorhanden.
Auskunft erteilen
Hanauer & Witschi
Architekten
(O. 7. 7861 Z)
4150
Zürich, Stampfenbachstr. 63

SWISS CHAMPAGNE
La plus ANCIENNE MAISON SUISSE
fondée en 1811, à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

Zu verpachten in St. Moritz-Dorf (Engadin) an bester Lage ein Hotel II. Ranges
mit ca. 60 Betten.
Gef. Offerten sind zu richten unter Chiffre H. N. 2980 an die Annoncen-Abteilung Schweizer Hotel-Revue, Basel.

NEUCHÂTEL PERRIER
SAINT-BLAISE
HORS CONCOURS
MEMBRE DU JURY
BERNE 1914.

Hirzel & Cattani
Zürich 1 Ingenieure Rennweg 35
liefern
Elektrische Heisswasser-Speicher
für Küche und Bad.
Wesentlich billigerer Betrieb als mit jeder andern Heizung. - Wegfall jeder Bedienung. Für Heisswasserentnahme keine Wartezeit. - Grösste Reinlichkeit. Absolute Gefahrllosigkeit. - Zahlreiche Anlagen im Betrieb. Erstklassige Referenzen.

Von langjährigem Schweizer-Hotelfachmann ein erstklassiges modern eingerichtetes
Hotel (Jahres-gewinn) mit 60-100 Betten zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Gef. Zuschriften unter Chiffre Z. F. 5906 befördert Rudolf Mosse, Zürich. (Z. 4932 e) 2374

Directeur.
Hôtelier de carrière, 40 ans, Suisse romand, propr. d'un hôtel de montagne de 100 lits, cherche direction ou remplacement. Ecrire sous chiffre J. D. 2029 au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bâle.

WER
Stelle sucht in Hotel oder Pension oder Personal bedarf inseriert mit Erfolg in der in Basel erscheinenden
HOTEL-REVUE
Offizielles Organ des Schweizer Hotelier-Vereins.

Buchführung
Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtung, Inventuren, Ordnen vernachlässigter Buchhaltungen, Revisionen, (zu 2889 g) Experten besorgt gewissenhaft
Alb. Bär, Revisionsbureau, Zürich 2
Telephon Selnau 6392 - Steinhaldenstrasse No. 62

Tee • Kaffee • Cacao
gebrauchsfertig, geröstet oder gemahlen, Fremde-Mischung zu Fr. 4.50 per kg. Wiener-Mischung zu Fr. 4.60 „ „ von 20 kg. an franko, offerieren
Ed. Widmer & Co., Härtingstr. 17, Zürich 1
Kaffee-Import • Kaffee-Grossrösteri 2881
Mitglied des Syndicat SISBA der SSS. - Telephon H. 2950.

Geschäftsbücher : für Hotels :
wie Reccotenbücher, Kassabücher, Memoriale, Hauptbücher, Konto-Korrente, Unkostenbücher etc., mit deutschem oder französischem Aufdruck, liefert prompt und billig
Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel.
Musterbogen gratis zur Einsicht.

Stellengesuche • Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.
Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 2.50 Fr. 3.50
Jede ununterbrochene Wiederholung 1.50 2.50
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. - Vorauszahlung erforderlich.
Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85, Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weitervermittlung beizufügen.

Bureau & Réception.

Bureau-austelle. Junger, gewandter Koch, der bereits Vorkenntnisse im Bureau hat, wünscht passende Stelle, um sich als Sekretär weiter auszubilden, in deutscher oder französischer Schweiz. Engagement nach Ueberprüfung. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 24

Caissier-Chef de réception - i. Sekretär. Schweizer, 30 Jahre, sprachkundig, repräsentabel, gewissenhaft, erfahren. Belegnummern im In- und Ausland, sucht Stelle in der Schweiz oder ins Ausland (Frankreich). Eintritt sofort oder nach Ueberprüfung. Chiffre 26

Chef de réception-Kassier. Schweizer, tüchtiger, seriöser Fachmann, 30 Jahre, sucht passende Jahres- oder Saisonstelle. Prima Referenzen. Chiffre 984

Directrice d'hôtel, très capable et recommandée cherche engagement comme telle ou gouvernante générale. Chiffre 224

Empfangschef - Kassier, Geschäftsführer oder Verwalter, Schweizer, dreisprachig, sprachkundiger, gewandter Fachmann, bilanzfähiger Buchhalter, sucht, gestützt auf erste Referenzen, per Februar 1919 oder später anstehenden Posten. Offerten an Waldruh, Elberfeld-Sonnenberg. (291)

Sekretärin. Fräulein, der 3 Hauptsprachen mächtig, lange als i. Sekretärin-Kassierin tätig gewesen, sucht sofort Stelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 243

Salle & Restaurant.

Gouvernante-générale-Stelle
Sucht tüchtiges, im Hotel- und Restaurantbetrieb erfahrenes Fräulein ges. Alters, deutsch und französisch sprechend, gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 224

Maitre d'hôtel. Vandalta, 30 ans, 4 langues, au courant des travaux de bureau, excellentes références de la Suisse, France et Angleterre, actuellement dans première maison station hivernale, cherche engagement pour la saison d'été dans bonne maison. Chiffre 247

Oberkellner, Schweizer, 31 Jahre, guter Restaurateur, der Hauptsprachen und sämtlicher Bureauarbeiten mächtig, z. Z. in ersten Hause Deutschlands tätig, sucht passende Stelle in der Schweiz. Beste Referenzen. Chiffre 241

Oberkellner, Schweizer, 34 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, welcher sich den jetzigen Zeiten anpassen weiss, sucht, gestützt auf gute Referenzen, Stelle. Chiffre 223

Restaurations-tochter, gesetzent Alters, 3 Hauptsprachen, selbständig im Service, sucht Engagement in feinem Etablissement event. als alleinige Saalkocher oder sonstigen Vertrauensposten. Saison- oder Jahresstelle. Beste Refer. Chiffre 220

Saalkocher, junge, sucht Stelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 240

Saalkocher, junge, seriöse, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in Hotel oder besserer Restauration. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 249

Cuisine & Office.

Hotel-Pâtissier, tüchtiger, sucht für sofort Engagement d. d. Offerten an Jos. Zahner, Pâtissier, Oettingenstrasse 169, Basel. 238

Koch, mit Kenntnissen von Dessert- und Blätterteigarbeiten, sucht Stelle per sofort. Offerten an Wittwe Rüttimann, Waldhaus, Hüttwilen (Thurg.). (227)

Pâtissier, der mehrere Saison in Hotel gearbeitet, sucht Stelle für Winteraison. Chiffre 223

Etage & Lingerie.

Gouvernante-générale sucht Stelle als solche event. für Etage, Ecomat oder Lingerie. Chiffre 216

Etage-Portier. Vorberufeter Mann, 28 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle für sofort oder später, event. als Portier-Conducteur. Chiffre 242

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, 32 Ans, avec bons certificats, cherche engagement pour saison ou à l'année. Ecrire sous chiffre P. 63108 Y. à Publitas S. A., Bâle. (250)

Bains, Cave & Jardin.

Masseur und Bademeister, ärztlich diplomierter, junger, sucht passendes Engagement. Chiffre 243

Divers

Avis. Les offres de service et d'emploi qui nous sont remises doivent toutes être accompagnées de timbres pour l'affranchissement, faute de quoi nous ne pourrions pas nous charger de leur envoi aux destinataires. L'Administration.